

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 82 (1964)
Heft: 43

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WERNER KARRER
Dr. sc. techn.
Dipl. El.-Ing.

1910 1964

Immer stellte er persönliche Interessen zurück. Lehrern und Schülern stand er ratend und helfend zur Seite. Er war allen mehr Vater als Vorgesetzter! Da er in seiner industriellen Tätigkeit erfahren hatte, dass für den Aufstieg eines zukünftigen Technikers neben guten fachlichen Kenntnissen auch eine Allgemeinbildung nötig sei, förderte er die sprachliche Weiterbildung; er ordnete auch an, dass der Abschlussstag eines Semesters jeweils einer künstlerischen, literarischen oder musikalischen Veranstaltung zu widmen sei.

Wenn wir nach den Quellen seines Idealismus fragen, dann finden wir sie im Glauben seiner Jugend, in der tiefen Überzeugung, dass Gott jedem Menschen einen Auftrag erteilt habe, den er erfüllen müsse. Deshalb lag ihm so viel daran, die Studenten auch weltanschaulich zu bilden. Er gründete eine Vortrags- und Diskussionsreihe «Mensch und Technik», die in echt ökumenischem Geiste von Theologen und Laien beider Konfessionen geleitet wird.

Karrer unterlag nicht der Gefahr, sich zu verzetteln; seine ganze Arbeitskraft galt seiner Schule, die karg bemessene freie Zeit seiner Familie, für die sein früher Heimgang einen besonders schweren Schlag bedeutet. Mit seiner edlen Gattin besprach er all seine Lebensfragen, sie war ihm immer eine treue Lebensgefährtin und half ihm alle Schwierigkeiten zu überwinden. Während seiner langen Krankheit hat sie ihn gepflegt und immer wieder aufgemuntert. Mit ihr und seinen beiden Kindern verbrachte er die Ferien, am liebsten in den Bergen, weit ab vom Lärm und Trubel des Alltags. Wie glücklich war er, wenn er von seinem Bivio erzählte!

Das Zentralschweizerische Technikum hat durch den frühen Tod von Dr. Werner Karrer einen schweren Verlust erlitten. Möge das, was er sät, von andern geerntet werden und die Schule das hohe Ziel, das er ihr steckte, auch erreichen!

Josef Mäder

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Z.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Jahresbericht 1963/64

1. Mitgliederbestand	Zuwachs	Abgang	Bestand
Bestand am 12. September 1963			1387
Neu eingetreten	96		
Aus anderen Sektionen übergetreten	6		
Nach Rückkehr aus dem Ausland wieder in Z. I. A. eingetreten	2		
In andere Sektionen übergetreten		13	
Als Ausland-Mitglied übergetreten		1	
Austritte		1	
Todesfälle		17	
total	104	32	+ 72
Bestand am 30. September 1964			1459 (5,2 %)
Vertretene Berufsgattungen:			
Architekten	579		(39,7 %)
Bau-Ingenieure	467		(32,0 %)
Maschinen-Ingenieure	181		(12,4 %)
Elektro-Ingenieure	130		(8,9 %)
Kultur-Ingenieure	52		(3,5 %)
Forst-Ingenieure	17		(1,2 %)
Andere Fachrichtungen	33		(2,3 %)

Die Namen der Mitglieder, die uns im abgelaufenen Vereinsjahr für immer verlassen haben, lauten:

Andreae, Charles, Prof., Dr. phil. hc. Präsident des S.I.A. 1924-28
Stahel, Max, Prof. Präsident des Z.I.A. 1947-49

Arter, August	Architekt
Brandenberger, Heinrich, Dr. Ing.	Maschinen-Ingenieur
Burlet, Carl	Architekt
Debrunner, Alfred	Architekt
Herrnsperger, Walter	Elektro-Ingenieur
Karrer, Joseph	Maschinen-Ingenieur
Knoepfel, Heini	Elektro-Ingenieur
Kristen, Josef	Elektro-Ingenieur
Looser, R. A.	Architekt
Müller, Otto	Bau-Ingenieur
Pfleghard, Otto	Architekt
Tausky, Franz	Bau-Ingenieur
Vogelsanger, Hans	Architekt
Wüthrich, Fritz	Elektro-Ingenieur
Zollikofer, Hermann	Maschinen-Ingenieur

2. Delegiertenversammlung der Sektion

Als Vorbereitung zur Delegiertenversammlung des S.I.A. vom 14. Dez. 1963 in Solothurn wurde am 2. Dez. 1963 die Delegiertenversammlung des Z.I.A. abgehalten. Es nahmen 47 Delegierte daran teil. Zum Budget des S.I.A. für 1964 erläuterte der Präsident die Gründe, die den Vorstand des Z.I.A. bewogen haben, den Beitrag der Sektion Zürich an das Generalsekretariat für die dort ausgeführten Sekretariatsarbeiten ab 1. Oktober 1964 auf Fr. 3000.— zu erhöhen.

Bezüglich der Revision des Reglements der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie orientierte Ing. A. B. Brun über die Ideen, die zu einer Fusion der Fachgruppe für Maschineningenieurwesen mit der F.I.I. führten. Diese Fusion soll zu einer verstärkten Tätigkeit der F.I.I. führen, um den Mitgliedern mittels technischer Vorträge und Diskussionen mehr zu bieten als bisher.

Über das Haupttraktandum des Abends, nämlich die Revision der Norm 113 «Berechnung und Ausführung von Mauerwerk aus künstlichen und natürlichen Bausteinen» orientierte der Präsident der Kommission, das Vorstandsmitglied Ing. P. Haller. Sein ausgezeichnetes Referat klärte verschiedene Überlegungen ab, die zu der vorliegenden neuen Norm geführt haben. Die Diskussion wurde rege benutzt. Eine Abstimmung erfolgte nicht, so dass es jedem Delegierten freigestellt war, sich in Solothurn dafür oder dagegen auszusprechen.

Im weiteren gab der Präsident das Projekt eines Zusammenschlusses der Sektionen Neuenburg und La Chaux-de-Fonds zur Section Neuchâteloise, bestehend aus drei Untergruppen Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds und Le Locle, bekannt.

Als weiterer Diskussionspunkt wurde vom Präsidenten die Frage nach der Anzahl der S.I.A.-Delegierten aufgeworfen. Diese Frage wurde von der Sektion Neuenburg anlässlich der Präsidentenkonferenz gestellt, indem diese nur noch einen Delegierten auf je 100 Mitglieder bezeichnet haben möchte, wobei die kleinen Sektionen allerdings Anrecht auf mindestens zwei Vertreter haben sollten. Die Aussprache zeigte eine allgemeine Übereinstimmung mit der Ansicht des Vorstandes, die dieser dem Central-Comité schriftlich mitgeteilt hatte. Mit einer Reduktion ist man grundsätzlich einverstanden. Das effektive Verhältnis soll jedoch an einer späteren Präsidentenkonferenz noch diskutiert werden. Die endgültige Regelung bedarf im Änderungsfall einer Revision der S.I.A.-Statuten, die frühestens an der Hauptversammlung 1965 erfolgen kann.

Weitere Punkte der Diskussion betrafen die Titelschutzfrage sowie die städtische Abstimmung zur Motion Vorderberg. Bei letzterer ergab die Abstimmung der Delegierten eine grosse Mehrheit für die Erhaltung der drei Bauten sowie für die Abfassung einer Resolution, die am 4. Dezember 1963 mit folgendem Text in der Presse erschien:

«An der Delegiertenversammlung vom 2. Dezember 1963 der Sektion Zürich des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins (Z. I. A.) wurde einstimmig folgende Resolution gefasst: Die anwesenden Versammlungsteilnehmer sind der Auffassung, dass historisch oder städtebaulich bedeutungsvolle Gebäudegruppen nicht ohne zwingende Notwendigkeit der Befriedigung momentaner Verkehrsbedürfnisse geopfert werden sollen. Diese Notwendigkeit liegt nach einstimmiger Auffassung der Delegierten im Falle des Vorderbergs nicht vor, da auch durch Erhaltung der reizvollen Gebäudegruppen eine einwandfreie Verkehrslösung gefunden werden kann. Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein unterstützt deshalb die Motion für die Erhaltung der Häuser am Vorderberg und empfiehlt den Stimmberechtigten, in der Abstimmung vom 8. Dezember 1963 ein Ja einzulegen.»

Bezüglich der S.I.A.-Delegiertenversammlung vom 29. Juni 1964 in Lausanne beschloss der Vorstand, dass lediglich die Vorlage der Norm 144 eine Vorabklärung im Schosse der Sektion Zürich bedarf.

Mit Rücksicht auf die starke Belastung der Mitglieder wurde jedoch von der Durchführung einer Z.I.A.-Delegiertenversammlung Abstand genommen und die Einwände oder Bemerkungen zu Norm 144 durch das Vorstandsmitglied R. Henauer schriftlich behandelt.

3. Standeskommission

Die Standeskommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Obmann:	Dr. Markus Hottinger, Architekt
Mitglieder:	Arnold von Waldkirch, Architekt Hans Locher, Bau-Ingenieur
Ersatzmänner:	Walter Groebli, Bau-Ingenieur Hans von Meyenburg, Architekt

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde für den Kanton Aargau ein Fall behandelt, bei dem das Urteil eröffnet ist. Ein zweiter Fall, der Zürich betrifft, ist zur Zeit noch pendent.

4. Familienausgleichskasse des Z.I.A. (F.A.K.)

Dem Jahresbericht des Präsidenten, E. Messerer, ist zu entnehmen, dass die steigende Tendenz der Lohnsumme im Jahre 1963 anhielt und mit 40,6 Mio Fr. die Vorjahressumme um rund 5,3 Mio Fr. übertraf.

Infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Erhöhung der monatlichen Zulage von Fr. 15.— auf Fr. 20.— sowie der erweiterten Bezugsberechtigung von Ausländerkindern stieg die Summe der ausbezahlten Zulagen auf Fr. 268706.85 (gegenüber Fr. 210125.65 im Vorjahr). Die Zahl der bezugsberechtigten Kinder betrug 1431 (1962: 1224 Kinder). Den Einnahmen von Fr. 292490.93 stehen Ausgaben von Fr. 277985.15 gegenüber, so dass sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 14505.78 ergibt. Dieser Überschuss konnte mit dem geringen Beitragssatz von 0,7% nur deshalb erzielt werden, weil die erhöhten Zulagen erst ab 1. Juli 1963 fällig wurden.

Die Kontrolle der beitragspflichtigen Lohnsummen liess sich im Einvernehmen mit der AHV wesentlich vereinfachen und gleichzeitig in der Wirkung verbessern. Die Abwicklung des umfangreichen Geschäftsverkehrs gab zu keinerlei Klagen Anlass und wurde von der Geschäftsstelle sorgfältig betreut.

Dem Präsidenten der F. A. K. sei an dieser Stelle für seine grosse und verdienstvolle Arbeit der aufrichtige Dank ausgesprochen.

5. Vereinsversammlungen und Veranstaltungen

16. Okt.: Hauptversammlung, Dr. R. Ruckli, Bern: «Nationalstrassen»
26. Okt.: Exkursion nach St. Gallen mit Besichtigung des Klosterhofes (Erläuterungen durch Kontonsbaumeister Max Werner und Arch. G. Risch), der Stiftsbibliothek (Orientierung über die Abfangarbeiten durch Ing. G. Gmür) und der Handelshochschule auf dem Rosenberg (Arch. G. Auf der Maur).
30. Okt.: Prof. Dr. H. Ellenberg, Zürich: «Landschaftspflege».
13. Nov.: Dipl. Ing. R. Wälchli, Zürich: «Elektronik in Industrie und Baugewerbe».
27. Nov.: Forstinspektor J. Keller, Bern: «Altes und Neues von Holzwerkstoffen».
11. Dez.: Vizedirektor A. Knapp, dipl. Ing., Winterthur: «Das Versuchs-Atomkraftwerk Lucens».
8. Jan.: Forstinspektor Dr. E. Rieben, Vallorbe: «Der Beitrag des Berglandes zum Ausgleich von Bodenverlusten im Mittelland».
22. Jan.: Dipl. Arch. J. Maurer, dipl. Bau-Ing. H. B. Barbe, Zürich: «Die heutige Planung in der Region Zürich».
5. Febr.: Dr. H. Ruf, Zürich-Dübendorf: «Pipelines, Erdöl- und Erdgas-Arterien».
19. Febr.: Prof. M. Berchtold, Zürich: «Entwicklungstendenzen des Automotors».
4. März: Prof. Dott. Ing. Guido Colombo, Mailand: «L'urbanisme régional en Lombardie».
18. März: Schlussabend, Prof. Dr. Georg Thürer, Teufen: «Grundzüge der Eidgenossenschaft».

6. Tätigkeit der Titelschutzkommission des Z.I.A.

Nachdem im Vorjahre die eidgenössischen Räte das Berufsbildungsgesetz angenommen hatten, haben die «Ehemaligen des Technikums Winterthur» (ETW) das Referendum dagegen ergriffen. Der Schweiz. Technische Verband (STV) hat sich in der Abstimmungskampagne nachträglich dem ETW angeschlossen. Demgegenüber haben sich der S.I.A., die ASIC und die Verbände der Ehemaligen und der Studenten der ETH und der EPUL personell und finanziell im überparteilichen Komitee für das Berufsbildungsgesetz sehr aktiv betätigt. Da es sich um eine gesamtschweizerische Aktion handelte, hatte die Titelschutzkommission des Z.I.A. nicht einzugreifen.

An der Abstimmung vom 24. Mai 1964 wurde das Berufsbildungsgesetz mit rund 375000 gegen 170000 Stimmen von allen Ständen angenommen und damit den Absolventen der eidgenössisch anerkannten Technika ein gesetzlicher Schutz für die Titel «Ingenieur-Techniker» und «Architekt-Techniker» verliehen. Bundesrat Schaffner hat in der Botschaft zum Gesetz in Aussicht gestellt, dass nach dessen Annahme als zweite Etappe der Schutz der Titel «Ingenieur» und «Architekt» erreicht werden soll, und zwar durch Ausbau des Schweizerischen Registers.

Dieser Ausbau wurde unverzüglich in Angriff genommen und befindet sich auf gutem Wege, unter aktiver Mitarbeit von Vertretern des Bundes und der Technikumskantone. Andererseits muss mit einigem Bedauern festgestellt werden, dass der STV klar und deutlich zur Sabotage der Titelschutzbestimmungen des Berufsbildungsgesetzes aufruft (siehe «STV-Bulletin» vom 27. August 1964) und nach wie vor die Titel «Ingenieur» bzw. «Architekt» für Technikumsabsolventen beansprucht. Es wird noch grosser Auseinandersetzungen und heikler Diskussionen bedürfen, bis in der Titelfrage eine saubere und gerechte Lösung in Kraft tritt.

7. Fachgruppe der Ingenieure der Industrie (F.I.I.)

Der Vorstand der Sektion Zürich der F.I.I. setzt sich unverändert aus folgenden Ingenieuren zusammen: von Schulthess, H. (Präsident), Brun, A. B., Escher, F., Gauchat, Ch., Huonder, A., Hüsey, E., Wälchli, R.

Am 20. Dezember 1963 fand eine Sitzung statt.

An der Delegiertenversammlung vom 14. Dez. 1963 wurde ein neues Reglement der S.I.A.-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie gutgeheissen, in welchem u. a. festgelegt wurde, dass alle Elektro- und Maschinen-Ingenieure, die dem S.I.A. angehören, automatisch auch Mitglieder der F.I.I. werden. Damit ist die Mitgliederzahl identisch mit jener der Elektro- und Maschinen-Ingenieure des Z.I.A., da keine Ausnahmegesuche eintrafen.

Einer eingespielten Gepflogenheit entsprechend, wurde wiederum ein Diplomandenabend durchgeführt, wo den ETH-Absolventen Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit erfahrenen älteren Semestern geboten wurde. Die einleitenden Referate der Ingenieure M. Felber, A. Huonder und H. Hilfiker stiessen auf lebhaftes Interesse und lösten eine sehr angeregte, anhaltende Diskussion aus.

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 20. Dez. 1963 wurde nach neuen Formen für das Gespräch unter F.I.I.-Mitgliedern gesucht und beschlossen, das Schwergewicht auf regelmässige zwanglose Zusammenkünfte mit Gesprächen über bestimmte, aktuelle Themen zu legen. In diesem Sinne traf man sich am 27. Februar und 25. März 1964 im Glockenhof zu gemeinsamem Nachtessen und anschliessender Diskussion. Der erste Abend diente der Einführung dieser Art der Zusammenkunft, während das zweite Mal Dr. P. Sager, Leiter des Schweiz. Ostinstitutes, seine Gedanken über die Beziehungen zum Ostblock darlegte und eine sehr fruchtbare Diskussion auslöste.

Schliesslich wurde der Entwurf zu einem Exposé über die Ausbildung des Ingenieurs nach dem Studium von einigen Vorstandsmitgliedern geprüft, doch bedarf er noch der Bereinigung in Zusammenarbeit mit den F. I. I.-Kollegen aus Baden und Lausanne.

8. Präsidentenkonferenz des S.I.A.

Am 18. Okt. 1964 fand eine Präsidentenkonferenz statt, bei der neben der Vorbereitung der Delegiertenversammlung vom 14. Dez. 1963 in Solothurn verschiedene andere Punkte zur Diskussion kamen. So wurde die Zusammensetzung der zentralen Normenkommission bekanntgegeben. Das Thema der bilateralen Verbindungen zwischen analogen Fachverbänden im Ausland und dem S.I.A. wurde eingehend diskutiert und generell eine Initiative, die zu Abkommen mit Verbänden auf gleichem Niveau führen könnten, begrüsst. Im weiteren wurde ein neues Aufnahme-Gesuch-Formular in Aussicht gestellt, bei dem die minimalen Anforderungen für die Aufnahme von Nichtakademikern präzisiert sind. Ferner fand eine Orientierung über die Frage der S.I.A.-Zeitschrift statt, aus der hervorging, dass der allgemeine Wunsch nach einer regelmässigen und vollständigen Information der Mitglieder besteht, diese Information jedoch nur monatlich oder alle zwei Monate erfolgen soll. Das Studium der S.I.A.-Zeitschrift wurde im übrigen weitergeführt. Eine längere Diskussion war der Repräsentation des S.I.A. an der Expo 1964 gewidmet. Des weiteren regte die Sektion Neuenburg die Reduktion der Anzahl der Delegierten auf 1 Delegierten pro 100 Mitglieder an.

Am 23. Mai 1964 fand die zweite Präsidentenkonferenz dieses Vereinsjahres statt, bei der unter anderem der Kostenanteil des S.I.A. am Abstimmungskampf für das Titelschutzgesetz, die Traktandenliste der Delegiertenversammlung des S.I.A. vom 29. Juni 1964 in Lausanne, sowie die Publikation über das Bürgerhaus behandelt wurden. Bei letzterer wurde beschlossen, diese Veröffentlichung nicht weiterzuführen, sondern eine andere kulturelle Aufgabe auf moderner Basis zu übernehmen. Ein grosser Teil der Sitzung wurde der Mitwirkung des S.I.A. an der Durchführung der Massnahmen zur Dämpfung der Konjunktur gewidmet. Hier zeigten sich starke Divergenzen in den Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Sektionen. Dieses Thema wurde anschliessend an die Präsidentenkonferenz in grösserem Rahmen durch einen Vortrag von Ing. L. Schwegler, Beauftragter für Baufragen des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, noch ausführlich behandelt.

9. Konjunkturdämpfung

Die Studienkommission für Fragen der Baulenkung hat in zwei Sitzungen vom 7. April und 12. August 1964 die Probleme besprochen, die sich mit dem Baubeschluss des Bundesrates aus der Sicht der Architekten und Ingenieure ergeben. Mit einem Bericht vom 21. August 1964 an den Regierungsrat des Kantons Zürich ist grundsätzlich Stellung bezogen worden mit der Empfehlung, den Baubeschluss so rasch wie möglich aufzuheben. Die Kommission steht mit dem Amt für Baulenkung in Kontakt und wird den Verlauf und die Auswirkungen der Konjunkturpolitik weiterhin beobachten.

10. Tätigkeit des Vorstandes des Z.I.A.

Der Vorstand setzt sich zusammen wie folgt:

<i>Ernst Meier</i>	Masch.-Ing.	Präsident
<i>Prof. Dr. Hans Leibundgut</i>	Forst-Ing.	Vizepräsident
<i>Werner Stücheli</i>	Architekt	Quästor
<i>Paul Haller</i>	Bau-Ing.	Aktuar
<i>Anatole B. Brun</i>	Elektro-Ing.	
<i>Rudolf Brunner</i>	Bau-Ing.	
<i>Prof. Walter Custer</i>	Architekt	
<i>Otto Glaus</i>	Architekt	
<i>Robert Henauer</i>	Bau-Ing.	
<i>Hans Marti</i>	Architekt	
<i>Raoul Scheurer</i>	Bau-Ing.	

Der Vorstand befasste sich in 15 Sitzungen mit den ihm gemäss Statuten zustehenden Geschäften. Wie üblich verlangte die minutiöse Prüfung jedes Aufnahme-Gesuches, insbesondere derjenigen von Nicht-akademikern, viel Zeit und erforderte die volle Mitarbeit sämtlicher Vorstandsmitglieder. Wenn auch die ins Leben gerufene Studienkommission für Fragen der Baulenkung nicht in dem Masse von den hiesigen Behörden zur Mitarbeit herangezogen wurde wie erwartet, so lag dies wohl weniger am guten Willen als an der Komplexität des Problems.

Die Titelschutzfrage wurde im abgelaufenen Vereinsjahr durch die Volksabstimmung vom 24. Mai 1964 vorläufig geregelt und verlangte keinen weiteren Einsatz der Titelschutzkommission des Z.I.A.

Als weitere Geschäfte, die den Vorstand in seinen Sitzungen stark beanspruchten, seien erwähnt: Ausbildung der Hochbauzeichner, Prüfungskommission für baugewerbliche Zeichnerlehrlinge, Studienkommission für Fragen der Baulenkung, Gewerbliche Berufsschulen im Kanton Zürich, Aufnahme von Planungsfachleuten.

11. Finanzielles

Den Mitgliedern wurde die Jahresrechnung 1963/64 sowie der Voranschlag 1964/65 vor der Hauptversammlung vom 28. Oktober 1964 zugestellt. Dem Quästor, Arch. *Werner Stücheli*, sei hiermit für seine zuverlässige Amtsführung herzlich Dank ausgesprochen.

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, allen denjenigen, die im verflossenen Vereinsjahr dazu beigetragen haben, das Vereinsleben und den Zusammenhalt unserer grossen Sektion tatkräftig zu fördern, an dieser Stelle meinen besten Dank auszusprechen. Die starke Inanspruchnahme durch den Beruf macht es in der heutigen Zeit für jeden schwer, die für den Einsatz zugunsten des Z.I.A. erforderliche Zeit zu finden. Er nimmt damit eine zusätzliche Belastung auf sich und bringt ein Opfer, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Generalsekretariats spreche ich für die Betreuung der Z.I.A.-Belange meine Anerkennung und meinen Dank aus.

Last, but not least, möchte ich meinen Kollegen im Vorstand meinen herzlichsten Dank für ihre aufopferungsvolle und konstruk-

tive Zusammenarbeit und Unterstützung ausdrücken. Nur dank ihres vorbildlichen und kameradschaftlichen Einsatzes konnten die anfallenden Arbeiten innert nützlicher Frist bewältigt werden. Dieser ausgezeichnete Teamgeist ermöglichte die Erledigung der Vorstandsgeschäfte ohne untragbare Überlastung des einzelnen.

22. Oktober 1964

Der Präsident

Weiterbildung des Ingenieurs und des Architekten

Mitgeteilt von der Kommission für die Weiterbildung des Ingenieurs und des Architekten, Generalsekretariat S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2, Tel. (051) 23 23 75.

121 «Technische Massnahmen gegen Maschinenlärm».

3.-6. November 1964 in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Strasse 17, Landesgewerbeamt Baden-Württemberg.

Veranstalter: VDI-Fachgruppe Schwingungstechnik. DM 200.—
Anmeldung und Auskunft: VDI-Bildungswerk, Postfach 10250, 4 Düsseldorf 10.

122 «Ölfeuerung»

10.-13. November 1964 in Stuttgart, Kanzleistrasse 19, Landesgewerbeamt. DM 230.—

Veranstalter: VDI-Fachgruppe Heizung und Lüftung.
Anmeldung und Auskunft: VDI-Bildungswerk,
Postfach 10250, 4 Düsseldorf 10.

Mitteilungen

Die *Axe unserer deutschen Sprache* wird durch die stürmische technische Entwicklung immer ärger desaxiiert. Aufmerksame Leser können dies im vorliegenden Heft besonders deutlich wahrnehmen. Wenn auf den ersten Seiten Ausdrücke wie Stabilizer, Unifiner, Platformer sozusagen kaltlächelnd, ohne Kommentar oder wenigstens den Versuch einer Übersetzung ins Deutsche, angewendet werden, so beweist das wohl, dass oftmals englische Ausdrücke einfach übernommen werden müssen. Sonst sollte man dies nicht mehr tun, sobald ein guter deutscher Ausdruck zur Verfügung steht. Warum immer von Pipeline reden, wenn man Ölföhrleitung sagen kann, wie es in Deutschland glücklicherweise üblich ist? Zugegeben, der Bestandteil «fern» ist für unsere schweizerdeutschen Dialekte (in denen «fern» = «letztjährig» immer mehr verloren geht) ein Fremdwort — aber brauchen wir doch lieber ein deutsches Wort, an das wir uns gewöhnen können, als ein englisches. Vollkommen unnötig ist es jedenfalls, einen Behälter «Tank» zu nennen. Sollte vielleicht das einsilbige Wort der Kürze halber dem dreisilbigen vorgezogen werden? Nie und nimmer dürfte ein solcher Grund die Verhöhnung der Sprache rechtfertigen. Im Aufsatz über die Ölbehälter wurde auf Wunsch des Verfassers konsequent «Achse» geschrieben für das, was man früher «Axe» nannte: den abstrakten Begriff der geraden Richtung. Zum Unterschied davon schreiben wir «Achse», wenn das Konkrete, nämlich das Maschinenelement gemeint ist. Wir wollen es, dem «Duden» zum Trotz, auch weiterhin so halten, denn die Unterscheidung der Begriffe erleichtert das Verständnis, und Verwechslungen beider sind in manchen Maschinenbeschreibungen durchaus nicht ausgeschlossen. Übrigens wird wenigstens das «Axialgebläse» auch vom Duden anerkannt. In unserer Auffassung werden wir bestärkt durch ein Gutachten von *W. Heuer*, Verfasser des allseits anerkannten Buches «Richtiges Deutsch» (Verlag der Neuen Zürcher Zeitung). — Warum wir hier überhaupt auf diese Sprachfragen eintreten? Weil Sauberkeit in der Sprache so nötig ist wie auf jedem andern Gebiet, und weil Verstösse gegen die guten Sitten nur durch unablässig geführten Kampf ausgemerzt werden können — wenigstens bis zu einem gewissen Grad. Dass sich manche Forderungen einfach nicht durchsetzen lassen, erleben wir selber, indem wir es müde geworden sind, konsequent «Lageplan» und «Entwurf» zu schreiben: die Architekten wollen «Situationen» und «Projekte» sehen. Schon Altmeister Riby hatte sich in der Wettbewerbskommission für «das Preisgericht» eingesetzt, aber hartnäckig bleiben die Deutschschweizer bei «die Schürli». Ein Glück, dass Freund Christ sich an die von seinem Amtsvorgänger festgelegte *Axe* hält und anlässlich der letzten Neufassung des S.I.A.-Formulars 101 mit Erfolg «Grundsätze» verteidigte, statt sich unter das Joch von «Normen» zu begeben! *W.J.*

Elektrizität — Gegenwart und Zukunft. Unter diesem Titel hat der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) eine kleine Schrift für die Besucher der Expo in Lausanne herausgegeben, die eine vorzügliche, auf das Wesentliche zusammengefasste Übersicht gibt über die Entwicklung des Bedarfes an elektrischer Energie, die Bedarfs-